

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landesrat Rudi Anschober

am 23. Juli 2010

zum Thema

**"Oberösterreichs große Umweltumfrage –
Teil 2: Wie die Oberösterreicher/innen die
Energiewende beurteilen und welche Energieträger
sie bevorzugen"**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Klosterstraße 7 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-115 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Sensationelle Mehrheit für Energiewende in Oberösterreich

Oberösterreicher/innen wollen Solarenergie und Wasserkraft fast zu 100 Prozent, aber auch alle anderen erneuerbaren Energieträger mit großer Mehrheit – Stabile Energiepreise und Klimaschutz als positive Auswirkungen der Energiewende sehen die Oberösterreicher/innen als besonders wichtig

Rückenwind für Energiewende

Die große OÖ. Umweltumfrage liegt in ihrem zweiten Teil vor: Nachdem im ersten Teil die Oberösterreicher/innen viel größeres Engagement beim Energiesparen wie die deutschen Nachbarn gezeigt haben, aber auch Informationsdefizite offensichtlich wurden, wurde im zweiten Teil die Energiewende generell abgefragt - ob sie Sinn macht und warum. Gleichzeitig wurden die erneuerbaren Energieträger und die Zustimmung zu ihnen vom market-Institut abgefragt.

Das Ergebnis ist sensationell:

- **75 Prozent** der Oberösterreicher/innen unterstützen die Energiewende, also die Umstellung von fossilen Energieträgern auf Energieeffizienz und erneuerbare Energieformen.
- für **14 Prozent** ist die Energiewende weniger wichtig, lediglich **7 Prozent** lehnen sie ab (4 % keine Angabe).

Anschober: "Selten gibt es zu einem großen landespolitischen Reformprojekt derartige Unterstützung. Dieses Ergebnis ist Rückenwind und Bestärkung, den Kurs konsequent zu verwirklichen. Oberösterreich wird nicht nur international als Modellregion für die Energiewende geschätzt, sondern auch im Inland ist die Zustimmung groß. Das ist auch Auftrag für die Budgetverhandlungen und die politische Arbeit der nächsten Jahre."

Auswirkungen der Energiewende

Das market Institut fragte die Oberösterreicher/innen aber auch, welche Auswirkungen der Energiewende auf Oberösterreich den Befragten besonders wichtig seien - auch da sind die Ergebnisse signifikant:

- **92 Prozent** finden als Auswirkung "Klimaschutz durch weniger CO₂-Emissionen" wichtig,
- für **95 Prozent** ist mehr Stabilität der Energiepreise bedeutend,
- **84 Prozent** freuen sich über weniger Energieimporte und
- bereits eine Mehrheit der Oberösterreicher/innen schätzt, dass dadurch Grüne Jobs geschaffen werden und unterstützt die Energiewende deshalb.

Ausbauwürdige Energieformen

Schließlich wurden die Oberösterreicher/innen auch gefragt, mit welchen erneuerbaren Energieträgern die Energiewende - neben dem Vorrang für Energiesparen - umgesetzt werden soll: Auch hier wird der Kurs Anschobers überzeugend unterstützt: Alle erneuerbaren Energieträger werden von einer breiten Mehrheit getragen: "Wir brauchen einen Mix aus den verschiedenen erneuerbaren Energieträgern - nicht Wind oder Wasser, sondern neben dem Vorrang für das Energiesparen alle Erneuerbaren, wo immer sie umweltverträglich umgesetzt werden können", so Anschober.

Auf die Frage, welche erneuerbaren Energieformen ausgebaut werden sollten, sprechen sich

- **98 Prozent** für Sonnenenergie
- **90 Prozent** für Wasserkraft
- **86 Prozent** für Wind
- **86 Prozent** für Biomasse

- **82 Prozent** für Geothermie und
- **66 Prozent** für Biogas aus.

Anschober abschließend: "Dieses Ergebnis ist aber auch ein Appell an die Bundesregierung, die Verhinderungsposition beim Ausbau der Photovoltaik aufzugeben. Derzeit wird bei Solarstrom behindert und verhindert. Wir brauchen kurzfristig ein Aufheben der PV-Deckelung im Ökostromgesetz (derzeit nur 500.000 Euro jährlich, die Tranchen für 2010 und 2011 sind bereits vergeben) und ab 2011 eine Übernahme der Förderbedingungen des deutschen Erneuerbaren Energiegesetzes, das in Deutschland und in Kopie auch in Tschechien, Italien, Spanien und vielen anderen Ländern zu einem tollen PV-Boom geführt hat."

PV-Zubau 2009

Deutschland:	3.000 MW
Tschechien:	411 MW
Österreich	19,9 MW